

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Integrationsrat	31.10.2016
Gesundheitsausschuss	15.11.2016

Beantwortung der Anfrage AN/1296/2016 des AK Gesundheit, Soziales und Senioren zur Interkulturellen Öffnung der Suchtberatungsstellen – Maßnahme aus dem Integrationsbudget

In der Sitzung des Integrationsrates am 29.08.2016 wurde vom AK Gesundheit, Soziales und Senioren eine Anfrage zum Thema Interkulturelle Öffnung der Suchtberatungsstellen – Maßnahme aus dem Integrationsbudget gestellt.

Die Verwaltung beantwortet die Fragen wie folgt:

Frage 1:

Wann wird auf der städtischen Internetseite das Beratungsangebot in mehreren Fremdsprachen zur Verfügung stehen und welche Sprachen sind geplant?

Beantwortung:

In der Sitzung am 23.06.2015 hat der Rat folgenden Beschluss gefasst:

- Laufende Aktualisierung der städtischen Wegweiser „wichtige Adressen für hilfesuchende Drogenabhängige in Köln“ sowie „die Hilfen für Menschen mit Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit“ auf den städtischen Internetseiten und deren Erweiterung um die migrationsspezifischen Angebote sowie Fremdsprachenkenntnisse.
- Entwicklung und Vorlage eines Konzeptes zum Ausbau und zur Umsetzung migrationsspezifischer Suchtberatung in Form ergänzender zielgruppenspezifischer Sprechstunden in den Regelangeboten der Suchtberatungsstellen unter Berücksichtigung zum Beispiel der links- und rechtsrheinischen Angebote.
- Bereitstellung von zusätzlichen 60.000 € ab dem Jahr 2015 für die Finanzierung der zielgruppenspezifischen Sprechstunden für Migrantinnen und Migranten über Zuschüsse an die einzelnen Träger.

Die im Ratsbeschluss genannten Broschüren auf den städtischen Internetseiten (des Gesundheitsamtes) wurden bereits im vergangenen Jahr ergänzt. Beide genannten Wegweiser beinhalten jetzt Hinweise auf spezielle Sprach- und Kulturkenntnisse der dort aufgeführten Suchthilfeanbieter. Die Broschüren stehen auf den städtischen Internetseiten zur Verfügung.

Siehe unter <http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/gesundheits/sucht/suchtkoordination>

Eine Übersetzung des städtischen Internetportals ist nach Aussage der Online-Redaktion der Verwaltung nicht vorgesehen. Es gibt jedoch eine mehrsprachige städtische Internetseite zum Thema „Angebote für Flüchtlinge – Refugees“ <http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/soziales/fluechtlinge/angebote-fuer-fluechtlinge-refugees>. Dort wird unter „Gesundheitsangebote für Flüchtlinge in Köln – Beratungsangebote“ u. a. aktuell der Sozialpsychiatrische Dienst des Gesundheitsamtes genannt, der auch in Suchtfragen kompetent Auskunft geben und vermitteln kann. Sobald die vier zielgruppen- und themenspezifischen Sprechstunden in den Suchtberatungsstellen

aufgebaut sind, würden diese ebenfalls auf diesen Seiten veröffentlicht.

Frage 2:

Wann ist mit der Vorlage eines Konzeptes zum Ausbau und zur Umsetzung einer migrationsspezifischen Suchtberatung in Form ergänzender zielgruppenspezifischer Sprechstunden in den Regelanboten der Suchtberatungsstellen zu rechnen?

Beantwortung:

In Zusammenarbeit mit den Suchthilfeträgern (Diakonie Köln und Region, Blaues Kreuz Köln e. V., Sozialdienst Katholischer Männer e. V. Köln, Drogenhilfe Köln gGmbH) wurde gemeinsam ein Konzept in Form von zielgruppenspezifischen Sprechstunden entwickelt und abgestimmt. Es sieht eine migrationsspezifische Suchtberatung für Menschen mit einer Glücksspielproblematik (zentral in der Innenstadt und in Köln-Mülheim) sowie für Menschen mit einer Alkohol-/Drogen-/Medikamentenproblematik in Stadtteilen mit einem besonders hohen Anteil an Migrantinnen und Migranten im Rechtsrheinischen (Köln-Mülheim, Köln-Kalk/Köln-Porz) und Linksrheinischen (Köln-Chorweiler/Köln-Ehrenfeld) vor.

Aufgrund der Genehmigung des Haushaltes der Bezirksregierung im November 2015 sind der Sozialdienst Katholischer Männer e. V. Köln und die Drogenhilfe Köln gGmbH noch Ende 2015 mit einem Angebot gestartet, da bereits Mitarbeiter/innen beider Träger über Sprach- und Kulturkenntnisse verfügten und somit eine Umsetzung des Angebots in türkischer Sprache erfolgen konnte. Beide Träger setzen auch im Vorgriff auf die Genehmigung des Haushaltes 2016/2017 für das Jahr 2016 ihr Angebot fort. Die Diakonie Köln und der Verein Blaues Kreuz Köln e. V. haben sich dazu entschlossen, mit der entsprechenden Personalakquise erst zu beginnen, wenn die Genehmigung des Haushaltes 2016/2017 vorliegt und eine Planungssicherheit besteht. Die Beratung könnte dann an rechts- und linksrheinischen Standorten Kölns in bereits vorhandenen Suchtberatungsstellen nach der Haushaltsgenehmigung ab 2017 starten. Insgesamt stünden nach der Genehmigung des Haushaltes ab 2017 vier Standorte mit zielgruppenspezifischen Sprechstunden zur Verfügung.

Frage 3:

Welchen Trägern konnte in 2015 und 2016 Zuschüsse zur Finanzierung zielgruppenspezifischer Sprechstunden für Migrant*innen bereitgestellt werden und in welchen Stadtbezirken sind die Träger in diesem Sinne aktiv?

Beantwortung:

Wie bereits oben erwähnt, haben zwei Träger ihr links- und rechtsrheinisches Angebot ergänzt und Mittel in 2015 für die Monate November und Dezember erhalten. In 2016 wird nach der Genehmigung des Haushaltes absprachegemäß der gesamte Betrag in Höhe von 60.000,- Euro hälftig an die Drogenhilfe Köln gGmbH und den Sozialdienst Katholischer Männer e. V. gehen. Beide Träger haben ihre migrationsspezifische Suchtberatung in 2016 entsprechend ausgebaut. Ab 2017 werden dann die vier genannten Suchthilfeträger den Betrag jeweils zu gleichen Teilen für ihre Angebote an den vier Standorten im Rechtsrheinischen (Köln-Mülheim, Köln-Kalk/Köln-Porz) und Linksrheinischen (Köln-Chorweiler/Köln-Ehrenfeld) zum Aufbau der interkulturellen Suchtberatung erhalten.

Gez. Dr. Rau